

WELT EMPFÄNGER

litprom-Bestenliste

Belletristik aus Afrika, Asien und Lateinamerika

9/2010 www.litprom.de



1. Ngũgĩ wa Thiong'o: Träume in Zeiten des Krieges. Eine Kindheit [Kenia]

Aus dem Englischen von Thomas Brückner. A1 Verlag*

Ngũgĩs Memoiren scheinen die Vermutung zu bestätigen, dass große Literatur immer wieder entsteht, wenn die Leidenschaften der Kindheit zu neuem Leben erweckt werden. Vergleichbar mit Soyinkas „Aké“ werden anhand der eigenen Kindheitsgeschichte die großen afrikanischen Themen erzählt: Kolonialisierung und Rebellion, Tradition und Moderne sowie der Streit um die rechte Sprache.
(Ilija Trojanow)

2. Edwidge Danticat: Der verlorene Vater [Haiti]

Aus dem Englischen von Susanne Urban. Büchergilde Gutenberg. Edition Weltlese*

Von Haiti lesen wir alle Tage in den Zeitungen. In den Erzählungen dieser Autorin erfahren wir, was nicht in der Zeitung steht: die wahre Geschichte eines Landes und seiner tapferen und traurigen Menschen, die der politischen Willkür, der Armut, der sich unentwegt fortzeugenden Gewalt zu widerstehen versuchen. (Karl-Markus Gauß)

3. Ricardo Piglia: Ins Weiße zielen [Argentinien]

Aus dem Spanischen von Carsten Regling. Wagenbach Verlag

Eine argentinische Südstaatsensaga. Ein brillantes Spiel mit Dokument und Fiktion sowie verschiedenen literarischen Ebenen. Ricardo Piglia ist eine der unzweifelhaften Größen der argentinischen Gegenwartsliteratur. (Andreas Fanizadeh)



4. María Sonia Cristoff: Patagonische Gespenster [Argentinien]

Aus dem Spanischen von Peter Kultzen. Berenberg Verlag*

María Sonia Cristoff hat ein Buch über ihre Heimat geschrieben, ein Buch über die patagonische Provinz und ihre Menschen jenseits romantischer Verklärung und Abenteuer-Mythen. Detailreiche Schilderungen, genaue Ortskenntnis, einprägsame Begegnungen – eine Prosa, die einen eigenen Sog entwickelt. (Kristina Pfoser)

5. Geetanjali Shree: Mai [Indien]

Aus dem Hindi von Reinhold Schein. Draupadi Verlag

Drei Generationen und die sich wandelnden gesellschaftlichen Rollenmuster in Indien Mitte/Ende des 20. Jahrhunderts: Im Mittelpunkt des Romans steht Mai, die von Mann und Schwiegereltern geknechtet wird. Und da ist die ‚moderne‘ Tochter, die ihre Mutter befreien will. Shree aber zeigt: Es gibt verschiedene Formen von Freiheit – und: Das Andere muss man mit anderen Augen betrachten. Ein leiser, noch immer aktueller Roman. (Claudia Kramatschek)

6. Martín Kohan: Sittenlehre [Argentinien]

Aus dem Spanischen von Peter Kultzen. Suhrkamp Verlag

Ein Schuldrama als politische Parabel. Ein Kammerspiel auf der Toilette des Colegio Nacional, einer Kaderschmiede. Eine Aufseherin als Rädchen im Getriebe der Macht, als Instrument und Opfer von Gewalt. Sie überprüft die vorgeschriebenen Zöpfe und Socken. Sie ist Exempel für die Mitläufer einer Diktatur. Philosophisch grundiert und klug arrangiert, erzählt Kohan, durchaus auch komisch, von autoritären Strukturen, die zu schulischer, gesellschaftlicher und staatlicher Repression werden.
(Cornelia Zetzsche)

7. Kim Kwang-Kyu: Botschaften vom grünen Planeten [Südkorea]

Aus dem Koreanischen von Chong Heyong und Birgit Mersmann. Nachgedichtet von Heinz Ludwig Arnold. Wallstein Verlag

Grün ist Kim Kwang-Kyus Planet. Er ist voller Pflanzen, Tiere und – Menschen. Kim riecht den betörenden Duft von Kastanienblüten, sieht die lichten Flügel einer Libelle flirren und hört den Westwind um Wolkenkratzer heulen. Seine sinnlich-zarten Gedichte erzählen alltägliche Begebenheiten und lassen auch koreanische Geschichte aufblitzen. Wunderbar ins Deutsche übersetzt und nachgedichtet!
(Katharina Borchardt)

Anita Djafari empfiehlt für eine Übersetzung ins Deutsche:

Anne Landsman, Südafrika, The Rowing Lesson, Roman (Kwela 2007)

Eine außergewöhnlich gut geschriebene, bewegende Geschichte über die Beziehung zwischen einer Tochter, die ihr erstes Kind erwartet, und ihrem im Sterben liegenden Vater. Die Autorin wurde mehrfach für dieses Werk ausgezeichnet und von der Kritik überschwänglich gelobt.

***Die Übersetzung** wurde unterstützt durch litprom mit Mitteln des Auswärtigen Amts.

Die Jury: Ilija Trojanow (Vorsitz), Katharina Borchardt, Anita Djafari, Andreas Fanizadeh, Karl-Markus Gauß, Claudia Kramatschek, Kristina Pfoser, Thomas Wörtche und Cornelia Zetzsche.

Eine Initiative von litprom – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.